

Neue Westfälische vom 10. November 2006

Der Ort aller Antworten

Eugen Drewermann spricht in ausverkaufter Markthalle über Märchen vom Tod

Von Burkhard Battran

Höxter. Nur zwei Tage nach Kurt Biedenkopf war am Mittwochabend ein weiterer großer Universalgelehrter der Gegenwart zu einem Vortrag in Höxter. Auf Einladung der Höxteraner Märchengesellschaft referierte der Paderborner Theologe, Autor und Psychoanalytiker Dr. Eugen Drewermann (66) über Märchen der Brüder Grimm und was man aus ihnen über den Tod und das Sterben lernen kann.

„Märchen haftet das Vorurteil an, es seien Geschichten, die alte Leute kleinen Leuten erzählen“, sagte Drewermann in der mit über 200 Besuchern zum Bersten gefüllten Markthalle des historischen Höxteraner Rathauses.

„Höxter ist eine Märchenstadt und gilt als der geografische Ort von Hänsel und Gretel aber wir wissen natürlich, dass es für Märchen keinen geografischen Ort gibt, sondern dass ihre Heimat die menschliche Seele ist“, hatte die Märchengesellschafts-Vorsitzende Gunda Mayer in den Vortrag eingeführt.

Und tatsächlich, alles was einem beim Märchenlesen irgendwie ungereimt und unplausibel erscheint, in der Interpretation von Eugen Drewermann erhält alles einen tieferen Sinn, der so klar erscheint, dass es einem fast peinlich ist, nicht selbst drauf gekommen zu sein. Plötzlich erscheinen die Märchen als der Ort, an dem alle Antworten zu den existenziellen Fragen des Lebens zu finden sind und eine der existenziellsten Lebensfragen ist die nach dem Tod.

Nehmen wir das Märchen vom Fundevogel, was hat das mit dem Tod zu tun werden Sie fragen“, sagte Drewermann. Auf den ersten Blick scheint die Geschichte von den beiden Kindern, die vor der bösen Köchin davon laufen, die das eine in heißem Wasser sieden will, tatsächlich nichts mit dem Tod zu tun zu haben. Doch in der Interpretation Drewermanns erwachte der schlichte Text zu einer klaren Lautschrift der menschlichen Seele. So deutete Drewermann die Verwandlung „werde du zum Rosenstöckchen und ich zum Röschen drauf“, als ein Symbol der Jugend. Mit ihrer vitalen Kraft und blühenden Schönheit, gelingt es der Jugend, den Tod, in Person der Köchin zu täuschen. Gleichzeitig entlarvt das Märchen aber auch die Illusion, dass man mit ewiger Jugend dem Tod entrinnen könnte, denn jeder Trick funktioniert nur einmal.

Eugen Drewermann ist in Bergkamen geboren, und war 1966 zum katholischen Priester geweiht worden. Er war Dozent an der Theologischen Fakultät Paderborn. Am 8. Oktober 1991 war ihm vom damaligen Erzbischof und späterem Kardinal Johannes Joachim Degenhardt erst die kirchliche Lehrerlaubnis entzogen worden und dann im Januar 1992 ein Predigtverbot erteilt worden. Drewermann hatte sich kritisch über die katholischen Dogmen der Jungfrauengeburt und der Unfehlbarkeit des Papstes geäußert. Drewermann ist nicht nur ein versierter Autor und Kirchenkritiker, sondern auch ein rhetorisches Genie. Er spricht stets frei in einer Sprache, die gleichermaßen präzise und poetisch ist.